

Die Gemeinde Zollikofen

Autor(en): **F.N.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 44

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-650032>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Mooseesdorf mit See vom Flugzeug aus

Hier münden die Bahnlinien von Zürich, Solothurn und Biel her, in Zollikofen ein

Kreis: Grosse Teile des Moosees sind unter Naturschutz gestellt

Die Gemeinde Zollikofen

Die Gemeinde Zollikofen ist aus der ehemaligen Herrschaft Reichenbach hervorgegangen, die von Rudolf von Erlach, dem Sieger von Laupen, gegründet worden war. Diese Herrschaft befand sich damals innerhalb des Landgerichts Zollikofen, das im Jahre 1406 zu Bern kam. Dadurch erhielt diese Stadt die hohe Gerichtsbarkeit über jenes ganze Gebiet, während die niedere Gerichtsbarkeit den einzelnen Herrschaftsherren, so auch dem von Reichenbach, verblieb. Unter diesen Herren ist insbesondere Beat von Fischer, der Begründer des bernischen Postwesens, zu nennen, der 1688 an Stelle der Erlach'schen Burg das Schloss Reichenbach nach französischem Geschmack umbauen liess. Ferner befanden sich der grosse Hof Bühlikofen, das Tannengut und das Schlösschen Waldegg längere Zeit im Besitz bekannter bernischer Patrizier.

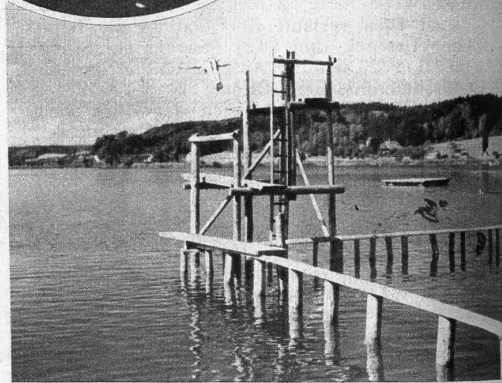
Für die Entwicklung der Ortschaft Zollikofen wurden die 40er und 50er Jahre des vorigen Jahrhunderts von grosser Bedeutung. Im Jahre 1847 wurde vorerst, nach langjährigen Beratungen, durch die bernische Regierung die wichtige Strasse durch den Buchseewald über das Tannengut und die ebenfalls damals erstellte Tiefenabrücke durch die Enge nach der oberen Stadt geführt, wodurch das Seeland eine direktere und günstigere Strassenverbindung erhielt, als dies von Aarberg über den Friesenberg früher der Fall war. Sodann wurde im Jahre 1857 die Eisenbahnlinie der Jura-Simplon-Bahn von Burg-

dorf über Zollikofen nach Bern angelegt, der einige Jahre später die Bieler Linie folgte.

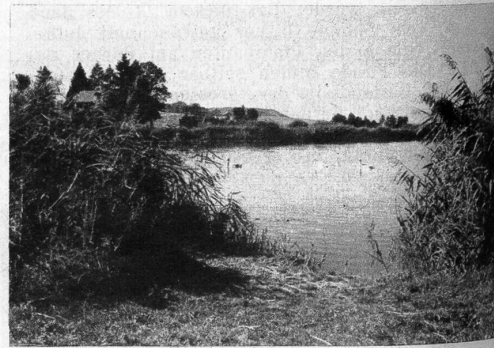
1859 wurde ferner vom Staate die Domäne «Rütti» erworben, wo 1817 der berühmte Philanthrop Emanuel von Fellenberg eine Ackerschule gegründet hatte; aus ihr entwickelte sich die weithin bekannte Landwirtschaftliche Schule Rütti, wo sich jährlich mehr als hundert junge Landwirte ihre theoretische Ausbildung erwerben. Näher bei der Ortschaft Zollikofen wurde 1887 die ebenfalls von zahlreichen Schülern besuchte Molkereischule angelegt. Endlich folgte 1935 der Bau der schweizerischen Geflügelzuchtsschule Rütti.

Dank der günstigen Verkehrsverbindungen Zollikofens mit Bern, die in jüngerer Zeit noch durch die Solothurn-Zollikofen-Bern-Bahn sowie durch eine Strassenbahn verbessert wurden, kam es in unserer Gemeinde auch zu einer nennenswerten gewerblichen und industriellen Entwicklung. Neben einer sehr leistungsfähigen Ziegelfabrik bestehen hier eine Bierbrauerei, eine Kaffeerösterei, eine Strickwarenfabrik, eine Zelluloidwaren- und eine Maschinenfabrik. Im Gewerbe sind fast alle Berufsarten in vorzüglicher Weise vertreten. Westlich der grossen, verkehrreichen Hauptstrasse stehen zwei ältere und ein neues, schönes Schulhaus sowie eine erst 1939 erbaute Kirche. Dadurch hat unsere Ortschaft das Gepräge eines echt bernischen Dorfes erhalten, das zur Zeit 2650 Einwohner zählt.

F. N.



Ein kühner Sprung ins Wasser, allerdings war es damals noch wärmer



Schon die Pfahlbauer hatten die Reize des Moosees erkannt

Die Kirche von Zollikofen

Das schöne Primarschulhaus von Zollikofen

Die Kirche von Mooseesdorf

